

Wasserstoff grenzenlos gedacht

Die Zukunft der Energieversorgung im Fokus der deutsch-niederländischen Hydrogen Cross Border Conference in Aurich.



Foto: HCBC2024

- **Christian Meyer, niedersächsischer Minister für Umwelt, Klimaschutz und Energie** „Wasserstoff ist wertvoll und begehrt“
- **CEO der Hydrogen Europe Organisation Jorgo Chatzimarkakis** bezeichnete deutsch-niederländisches Grenzland als Kraftzentrum für die Wasserstoffwirtschaft der Europäischen Union
- **Olaf Meinen, Landrat des Landkreises Aurich:** „Der Klimawandel macht nicht an einer Landesgrenze halt und das Thema Wasserstoff sollte es ebenso wenig“

LKA/Aurich.

Zur vierten **Hydrogen Cross Border Conference (HCBC)** trafen sich mehr als 200 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, um gemeinsam die Zukunft der Wasserstoffwirtschaft im Nordwesten Deutschlands und den nördlichen Niederlanden aber auch in Europa und der Welt zu diskutieren. In diesem Jahr wurde die Wasserstoffkonferenz am 28. Februar im Auricher Energie Erlebnis Zentrum abgehalten. Über Ländergrenzen, Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede hinweg, waren sich die Vertreter beider Länder vor allem in einer Sache einig: Wasserstoff ist und bleibt der Schlüssel der Energiewende und essentiell für das Einhalten der gemeinsamen Klimaziele.

„Der Klimawandel macht nicht an einer Landesgrenze halt und das Thema Wasserstoff sollte es ebenso wenig“,

sagte Olaf Meinen, Landrat des Landkreises Aurich, bei der Begrüßung der deutschen und niederländischen Gäste.

Wie kann eine funktionierende, regionale Wasserstoffwertschöpfungskette aussehen? Was haben die Bürgerinnen und Bürger davon? Und, was sich viele angesichts des Ende vergangenen Jahres entstandenen 60-Milliarden-Lochs im Klimafonds der Bundesrepublik besonders fragten: Welche Rahmenbedingungen kann und muss der Gesetzgeber schaffen, um die Wasserstoffwirtschaft voranzutreiben? Und – welche Perspektiven gibt es mit Hilfe von Forschung und Entwicklung sowie digitalen Lösungen, den Einsatz von Wasserstoff wirtschaftlicher und damit konkurrenzfähig zu anderen Energieträgern zu machen? Diese und weitere Fragen wurden mit Hilfe von Fachvorträgen und Diskussionsrunden mit deutschen und niederländischen Vertretern intensiv erörtert.

Als „wertvoll und hoch begehrt“,

bezeichnete Christian Meyer, niedersächsischer Minister für Umwelt, Klimaschutz und Energie, den Energieträger Wasserstoff.



Foto: HCBC2024

Vor allem aber werde er diejenigen wirtschaftlich nach vorne bringen, die frühzeitig auf diesem Gebiet investieren. Der Minister machte deutlich, dass das Land um die Bedeutung von Wasserstoff wisse und deshalb auch angesichts der angespannten Haushaltslage hier weiter in Netzausbau und Innovation investiere. Betroffene Zusagen blieben erhalten, versprach der Minister. Ein Bekenntnis, das von den Teilnehmenden mit Applaus begrüßt wurde. Denn, auch hier war man sich einig, ohne die nötigen Impulse aus der Politik und entsprechende Regulatorik geht es nicht. Aus den Niederlanden angereist waren, neben einer Vielzahl zahlreicher Unternehmer und weiterer Wasserstoff-Akteure aus den Niederlanden, Johan Hamster als Vertreter der Provinz Groningen, sowie sein Amtskollege Henk Jumelet aus Drenthe.

„Wir möchten, dass auch die Region, aus der die Energie kommt, davon profitiert und glauben, dass Wasserstoff eine Chance für unsere Bürger ist.“ , sagte Hamster.

Die Kraft des Wandels liege in der grenzüberschreitenden Kooperation, ergänzte Jumelet. Das unterstrich auch Marieke Abbink-Pellenburg von der niederländischen New Energy Coalition. „Zusammenarbeit beginnt damit, dass man sich trifft. Die heutige Konferenz ist da ein sehr guter Schritt.“, sagte Abbink.



Foto: HCBC2024

Zugeschaltet aus Brüssel war Jorgo Chatzimarkakis, CEO der Hydrogen Europe Organisation. Das deutsch-niederländische Grenzland werde einst das „Kraftzentrum der Europäischen Union sein, was die Wasserstoffwirtschaft angeht“, sagte Chatzimarkakis. Wasserstoff sei mittlerweile ins Zentrum der Energiewende gerückt, gleichzeitig betonte er, dass diese nicht zu schaffen sei, wenn Gas und fossile Energien weiter subventioniert würden. Hier müsse es ein Umdenken geben. Wer erneuerbare Energien zur Priorität mache, wie die Europäische Union es tue, müsse Wasserstoff ebenfalls zur Priorität machen, so Chatzimarkakis. Am Tag zwei der Konferenz erfolgte eine Exkursion in den Norden der Niederlande mit einem Besuch bei Holthausen Energy Points (Tankanlagenbauer), dem Expertisezentrum ENTRANCE, dem Technologiezentrum des DNV und der Besichtigung des „Zero emission coach boats“.



Foto: HCBC2024

Über die HCBC 2024

Die Hydrogen Cross Border Conference ist eine jährlich stattfindende Konferenz über Entwicklungen in der Wasserstoffwirtschaft auf beiden Seiten der deutsch-niederländischen Grenze. Die HCBC 2024 wurde u.a. von der Initiative H2-Ostfriesland, der H2-Region Emsland, der MARIKO GmbH, FME, OLEC e.V. und der New Energy Coalition organisiert. Die Finanzierung erfolgte durch die organisierenden Partner und das Land Niedersachsen, die Wirtschaftsförderung des Landkreises Aurich und die Provinz Groningen, dem Projekt Green Shipping Waddenzee sowie die EWE.